

## Visionen, Standards und Indikatoren zur Umsetzung schulischer Integrationsprozesse

THEMENFELD	ZIEL / VISION	STANDARD	INDIKATOREN
Umgang mit Heterogenität – Grundhaltungen und Konzepte	Die Schule praktiziert eine Pädagogik der Vielfalt.	Die Schülerinnen und Schüler sind unabhängig von ethnischer oder sozialer Herkunft, Geschlecht, Sprache, Religion, Hautfarbe, Leistungsstand usw. gleichwertig akzeptiert und werden im Sinne der Potentialentfaltung gefördert.	Die Schule erarbeitet Werte und Normen bezüglich Pädagogik der Vielfalt und hält diese im Leitbild und im Förderkonzept fest.
		Die Lehrpersonen haben die Pädagogik der Vielfalt verinnerlicht.	Die Schule thematisiert regelmässig ihre Erfahrungen mit der Integrationspraxis und evaluiert periodisch deren Umsetzung.
Lehr- und Lernarrangements im Unterricht	Der Unterricht wird konsequent auf die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.	Die Lehrpersonen berücksichtigen im Unterricht unterschiedliche Lernvoraussetzungen, -präferenzen, -tempi und -wege.	Der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler begegnen die Lehrpersonen gezielt mit adäquaten Arbeitstechniken und Lernarrangements.
			Die Lehrpersonen berücksichtigen das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler und nutzen es im Unterricht.
			Die Lehrpersonen erfassen den Lernstand der Schülerinnen und Schüler systematisch. Die Lernstandserfassung stellt die Grundlage für die Förderung dar.
		Die Lehrpersonen erhalten von ihren Schülerinnen und Schülern regelmässig Feedback zum Unterricht.	Die Lehrpersonen kennen Fragetechniken und Methoden zum Einholen von Schülerinnen- und Schüler-Feedbacks und führen diese regelmässig durch.
			Alle Lehrpersonen bringen fall- und sachbezogene Fragestellungen in die Pädagogischen Teams ein.
		Das Pädagogische Team befasst sich systematisch mit der Pädagogik der Vielfalt.	Die Lehrpersonen besprechen herausfordernde Schülerinnen und Schüler im Pädagogischen Team ressourcen- und kompetenzorientiert.
Die Schulleitung oder die Steuergruppe stellt im Pädagogischen Team konkrete Fragestellungen zur Pädagogik der Vielfalt zur Diskussion.			
Lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler	Lernbegleitung ist ein selbstverständlicher und wesentlicher Teil des Aufgabenprofils der Lehrperson.	Die Lehrpersonen setzen regelmässig Zeit für die individuelle Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler ein.	Die Lehrpersonen führen individuelle Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern zu ihrem Lernprozess.
			Die Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess durch konstruktive Feedbacks.
		Die Lehrpersonen thematisieren verschiedene Lern- und Arbeitsstrategien, damit die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Aufgabenstellungen bewältigen können.	Die Lehrpersonen evaluieren die Strategien (Techniken, Lösungswege, uam) der Schülerinnen und Schüler.

Lernerfassung und Beurteilung	Die Beurteilung ist ganzheitlich und auf die Förderung und Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.	Die Beurteilung umfasst sowohl formative als auch summative Aspekte.	Die Lehrpersonen führen formative Beurteilungen durch und lassen die Resultate in ihre Unterrichtsgestaltung einfließen.
		Die Lernziele und Beurteilungskriterien sind transparent für Schülerinnen und Schüler und Eltern.	Die Lehrpersonen kommunizieren die Lernziele und Beurteilungskriterien, nach denen eine Leistung bewertet wird, adressatengerecht.
		Die Lehrpersonen fördern altersadäquate Formen der Selbstbeurteilung.	Die Lehrpersonen beziehen altersadäquate Formen der Selbstbeurteilung in den Bewertungsprozess ein.
		In regelmässigen Abständen führen die Lehrpersonen standardisierte Lernstanderhebungen durch und thematisieren deren Auswirkungen auf die Unterrichtsgestaltung im Pädagogischen Team.	Das Pädagogische Team bestimmt zu Beginn des Schuljahres Art und Zeitpunkte der gemeinsamen Lernstanderhebungen und kommuniziert dies der Schulleitung.
Lernprozess- und unterrichtsbezogene Zusammenarbeit	Eine Kooperation zwischen den Lehrpersonen, den weiteren Fachpersonen, den Schülerinnen und Schülern und den Eltern ist institutionalisiert.	Die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit der schulinternen Beteiligten ist institutionalisiert, d.h. es sind entsprechende Zeitgefässe und Kooperationsstrukturen festgelegt.	In jeder Schule gibt es festgelegte Zeitgefässe für den Austausch zwischen allen Lehrpersonen. Jedes Pädagogische Team arbeitet nach einem Leitfaden zusammen.
		Die Zusammenarbeit mit externen Fachpersonen und Fachstellen ist geregelt und wird bedarfsgerecht genutzt.	Die Zusammenarbeit mit Fachpersonen und Fachstellen erfolgt nach einem standardisierten Vorgehen gemäss den Minimalstandards IF des Schulkreises Letzi.
		Die Eltern und Schülerinnen und Schüler werden als Teil der Kooperationsstruktur wahrgenommen und einbezogen.	Die Lehrpersonen führen mit allen Schülerinnen und Schülern Gespräche zur Standortbestimmung, zu denen die Eltern eingeladen werden. Das Instrument Schulisches Standortgespräch (SSG) wird als Grundlage von Fördermassnahmen genutzt. Im Kurzprotokoll sind neben den Massnahmen überprüfbare Förderziele festgelegt.
Umgang mit sprachlicher und soziokultureller Vielfalt	Die Förderung der Sprachkompetenz und der Chancengerechtigkeit wird als Aufgabe der ganzen Schule verstanden.	Die Lehrpersonen setzen sich individuell und in den Pädagogischen Teams mit der Förderung der Sprachkompetenz auseinander und nutzen die sprachlichen und soziokulturellen Potentiale der Kinder und Jugendlichen.	Die Lehrpersonen fördern bewusst in allen Fächern die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler (verstehen, sprechen,...). Die Lehrpersonen bieten sprachliche Hilfestellungen an, damit Schülerinnen und Schüler nicht aufgrund ihres Sprachverständnisses an anderen Lerninhalten scheitern.
		Die Schule ist regelmässig und institutionalisiert mit allen beteiligten Gruppen im Dialog über soziokulturelle Barrieren und fördert die Chancengerechtigkeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten.	Ein Teammitglied ist spezialisiert auf Fragen zum Umgang mit sprachlicher und soziokultureller Vielfalt und unterstützt Schulleitung und Lehrpersonen bei der Planung entsprechender Massnahmen.